

Albert Moeser

Lied der Wandervögel im Süden

(1876)

Nun weht im deutschen Walde
Der feuchte Frühlingswind,
In Blumen prangt die Halde,
Der letzte Schnee zerrinnt;
5 Nach öder Winterplage
Schmückt neu mit Grün sich Baum und Strauch
Es werden lang die Tage: —
Nun auf! Zum deutschen Hage
Zieh'n wir mit linder Lüfte Hauch.
10 Wohl sind wir zu beneiden:
Wenn Blatt um Blatt im Hain
Sich erdwärts senkt, dann meiden
Wir klug des Nordens Pein;
Indeß in Wintergrüften
15 Natur entschläft im deutschen Land,
Zieh'n ob des Gotthards Klüften
Mit Wolken hoch in Lüften
Wir nieder zu des Niles Strand.

Z. 3 B: *In Blumen prangt*: Es färbt sich bunt

Z. 10–13 *Neu in B*: Uns fiel auf irdschen Auen / Ein neidenswerthes
Loos: / Es füllt uns nicht mit Grauen / Des Winters Sturm-
getos;

20 In's Land der Pyramiden
Strebt unser Flug in Hast,
In stolzer Palmen Frieden
Winkt süße Winterrast;
Wenn rings des Lebens Spuren
Daheim im Schnee begraben sind,
25 Umblüh'n uns grüne Fluren,
Der Aether lacht azuren,
Und Lotoskelche duften lind.

Doch — weht die Luft auch milde,
Glüh'n Blumen auch in Pracht —
30 Uns locken Saatgefilde
Und deutsche Waldesnacht;
Zum nord'schen Wanderziele
Schweift Sehnsucht suchend immerdar.
Kein Lied ertönt am Nile;
35 Zu süßem Minnespiele
Eint nie sich dort ein trautes Paar.

Und wenn der Hauch des Märzen
Umspielt der Barke Kiel,
Mit wanderfrohen Herzen
40 Zieh'n heimwärts wir vom Nil;
Weitab von Memphis' Thoren
Trägt uns der Flug zum Apennin;
In blauen Duft verloren
Bald grüßen die Cadoren,
45 Und froh seh'n wir die Alpen glüh'n.

Und von der Alpen Schroffen
Nach Ost und West und Nord

- 50 Zieh'n wir in süßem Hoffen
 Zum trauten Heimathsort;
 Des Harzwald's Felsenplatten,
 Des Rheines grünes Uferried,
 Thüringens Binsenmatten
 Seh'n Paar um Paar sich gatten
 Und hall'n von Lust und Lieb' und Lied.
- 55 Wir seh'n, wie täglich dichter
 Ergrünt der Buchenwald,
 Wie gold'ger stets und lichter
 Die Saat im Winde wallt;
 Der Bach in Waldesräumen
- 60 Stürmt jauchzend her zum Frühlingsfest;
 An grünen Ufersäumen
 Seh'n wir Verliebte träumen
 Und grüßen sie aus lausch'gem Nest.

Textnachweise:

- A *Die Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt* (Leipzig), Nr. 16 (1876),
 S. 263.
- B Albert Moeser, *Schauen und Schaffen. Neue Gedichte*, Stuttgart 1881,
 S. 56–58.

Varianten, die rein orthographischer Natur sind oder nur die Zeichensetzung betreffen, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.